Freitag, 17. September. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9332.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

Lotterie.

Bei der am 16. Sept. beendigten Ziehung der 3. Klasse 152. Kgl. Pr. Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen: 1 Gewinn zu 15,000 ℳ. auf Nr. 70,668, 1 Gewinn zu 6000 ℳ. auf Nr. 39,688, 1 Gewinn zu 3000 ℳ. auf No. 32,829, 2 Gewinne zu 1800 ℳ. auf No. 25,390 und 74,779, 3 Gewinne zu 900 ℳ. auf No. 31,704, 84,268 und 90,880, und 9 Gewinne zu 300 ℳ. auf Nr. 31 163, 40,565, 42,773. 44,390 65,515, 67,393, 79,507, 81,938, 82,904.

Bei der heute öffentlich bewirkten 21. Serien-Verloosung der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind die 25 Serien: 4. 129. 154. 252. 308. 331. 350. 454. 461. 525. 588. 595. 820. 860. 982. 1025. 1130. 1140. 1172. 1180. 1223. 1245. 1347. 1452. 1486. gezogen worden. — Die zu diesen Serien gehörigen 2500 Schuldverschreibungen und die für dieselben am 1. April k. J. zu zahlenden Prämien werden am 15. und 17. Januar k. J. ausgeloost werden.

Berlin, 15. September 1875. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Wien, 17. Sept. An hiesigen competenten Stellen ist nichts bekannt, was dem mehrfach verbreiteten Gerücht von dem Einmarsch der türkischen Truppen in Serbien eine Unterlage geben könnte.

Constantinopel, 16. Sept. Die „Agence Havas" und das „Reuter'sche Correspondenzbureau" melden: Seit der Ankunft der Consuln in Stolacz, die gestern oder vorgestern erfolgen sollte, ist von denselben keine Nachricht eingelangt. Verschiedene während deren Rundreise an hiesige Botschafter gerichtete Telegramme constatiren, daß sie überall gut empfangen und ihre Mission bei mehreren Insurgentenführern erfüllen konnten. Letztere erklärten jedoch, daß sie Versprechungen der Lokalregierung kein Vertrauen schenken und ihnen bestimmte Zusicherungen Seitens der Regierung in Constantinopel zukommen müßten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 16. Sept. Die heutige Sitzung der Permanenz-Commission verlief ohne bemerkenswerthen Zwischenfall, es wurde keine einzige Anfrage an die Vertreter der Regierung gerichtet.

Irun, 16. Sept. Die Carlisten haben ihre Positionen in der Umgegend von Oyarzun gänzlich verlassen. Dieselben sind von den Regierungstruppen besetzt worden, welche daselbst eine große Menge Kriegsmaterial vorfanden. Die Carlisten halten jetzt nur noch San Marco besetzt. — In Hernani werden Verstärkungen erwartet um von dort eine Bewegung gegen Santiago-Mendi zu unternehmen.

Kragujewatz, 16. Sept. Die Zahl der Oppositionsmitglieder wird zwar auf 42 geschätzt, gleichwohl ist Aussicht vorhanden, daß der von der Majorität des Adreßausschusses aufgestellte Adreßentwurf auch im Plenum der Skupschtina die Majorität erlangen wird.

Rio de Janeiro, 16. Sept. Die Kammersession ist bis zum 30. d. M. verlängert worden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Cotegipe, hat die Note der argentinischen Regierung vom 18. v. M. mit der Versicherung beantwortet, daß er durch die in derselben enthaltenen Erklärungen der argentinischen Regierung befriedigt sei. Der Zwischenfall in Betreff des argentinischen Unterhändlers Dr. Tejedor ist damit erledigt. Bezüglich der Differenzen zwischen der brasilianischen und der argentinischen Regierung über den Bezirk Pilcomayo bleibt weitere Regulirung vorbehalten.

Danzig, den 17. September.

Am 29. Juli d. J. fand in Bromberg die erste gemeinschaftliche Ausschußsitzung von Mitgliedern der K. Direction der Ostbahn und Delegirten des Handelsstandes statt, um über Gegenstände von gemeinsamem Interesse zu verhandeln. Da Vertreter der Landwirthschaft zu diesen Conferenzen nicht hinzugezogen waren, obgleich Fragen zur Verhandlung gelangten, welche nicht ausschließlich Eisenbahn- und Handels-Interessen berührten, sondern auch für die landwirthschaftlichen Interessen von mehr oder weniger einschneidender Bedeutung sind, so ersuchten sogleich die Vorstände sowohl des West- wie auch des Ostpreußischen landwirthschaftlichen Centralvereins den Handelsminister, daß derselbe die K. Direction der Ostbahn veranlasse, zu den künftig stattfindenden Eisenbahn-Conferenzen auch Vertreter der landwirthschaftlichen Centralvereine hinzuzuziehen, sie thaten auch bei der Direction der Ostbahn directe Schritte, welche den beabsichtigten Erfolg hatten; denn wie wir bereits kurz erwähnten, hat die Direction unterm 11. d. M. sich bereit erklärt, Vertreter der landwirthschaftlichen Centralvereine der von der Ostbahn durchschnittenen Provinzen zu den ferneren gemeinschaftlichen Ausschußsitzungen hinzuzuziehen und um Namhaftmachung der Delegirten ersucht, welche an der nächsten im Monat Januar k. J. stattfindenden Ausschußsitzung theilnehmen werden. Obgleich nun die landwirthschaftlichen Centralvereine Alles gethan, um die nach ihrer Meinung geschädigten Interessen der Landwirthschaft wahrzunehmen, und obgleich auch die provinzielle landwirthschaftliche Presse sich in demselben Sinne geäußert, so schrieb doch der Königsberger Correspondent von Niendorf's agrarpolitischem Organe unterm 1. September über den Gegenstand:

„Die drei großen landwirthschaftlichen Centralvereine der Provinz hat man als Bagatell übergangen und ihre Vorstände, wie die landwirthschaftliche Presse, haben sich das auch, devot wie jederzeit gegen Großhandels- und Bank-Interessen und gegen die Species der goldenen Internationale, ruhig gefallen lassen."

Uns geht nun aus Königsberg ein Artikel zur Benutzung zu, der in der nächsten Nummer der „Land- u. f. Ztg." erscheinen wird und der die Sache den Angriffen des Herrn Hagedorn gegenüber richtig stellt. Derselbe schließt: „Dieses schreibt der Mann, obgleich nicht nur in der „land- und f. Ztg." der Beweis des Gegentheils enthalten, sondern auch in No. 33 vom 14. August cr. die Verhandlung des Verwaltungsraths und der von demselben in dieser Angelegenheit gefaßte Beschluß vollständig mitgetheilt ist. Hiemit ist die mala fides nachgewiesen und wir können Herrn Niendorf, der „die Gerechtigkeit für die Landwirthschaft" auf seine Fahne geschrieben hat, nur den Rath ertheilen, etwas vorsichtiger in der Wahl seiner Correspondenten zu sein, da wir nicht einzusehen vermögen, daß er durch Aufnahme unbegründeter Verdächtigungen gegen die landwirthschaftlichen Central-Vereine und deren Leiter die landwirthschaftlichen Interessen besonders fördert."

Der schutzzöllnerische Beschluß des volkswirthschaftlichen Congresses scheint eine den Absichten der Herren Stöpel und Genossen entgegengesetzte Wirkung zu haben; er hat den Freihändlern erst die Größe der Gefahr gezeigt und sie zum Handeln angeregt, und erfreulicher Weise nicht blos in Nord-, sondern auch in Süddeutschland. Nach einer telegraphischen Nachricht aus München wird in der gestrigen Nummer der offiziellen Zeitschrift des landwirthschaftlichen Vereins in Bayern auseinandergesetzt, daß die Landwirthe entschieden für den Freihandel in die Schranken treten müßten.

Nach den heute früh gebrachten Mittheilungen unseres Berliner △-Correspondenten über den Reichshaushaltsetat pro 1874 stellt sich nunmehr für dieses Jahr definitiv ein Ueberschuß von über 48½ Millionen Mk. heraus, von denen etwa 16½ Millionen bereits zur Deckung der Ausgaben von 1875 angewiesen worden sind, während noch 32 Millionen Mk. als disponible Ueberschüsse in den Etat von 1876, der dem nächsten Reichstag vorgelegt wird, eingestellt werden können. Diese sehr beträchtliche Summe läßt mit Bestimmtheit die Voraussetzung zu, daß die Bilanz der Einnahmen und Ausgaben für das nächste Jahr sich nicht bedenklich stellen wird, oder daß der etwaige Ausfall an Zöllen und Reichssteuern die Matricularbeiträge nur etwa zu der Höhe bringen wird, welche schon im laufenden Jahre erreicht worden wäre, wenn der Reichstag nicht für 1875 eine Steigerung der Matricularbeiträge abgelehnt und statt dessen ein Drittel der Ueberschüsse von 1874 zur Herstellung des Gleichsgewichts verwandt hätte. Der Hauptpunkt ist freilich, wie sich die Einnahmen und Ausgaben für 1875 stellen werden. Nach den bisherigen Uebersichten günstig — und so wird es voraussichtlich bleiben. Es wird also zweckmäßig erscheinen, im Schooße des Bundesraths die bekannten beiden Steuerprojecte abermals zu vertagen, oder aber man wird, durch das schlechte finanzielle Resultat veranlaßt, auf die Projecte näher eingehen.

Für diesen letzteren Fall darf wohl auf einen hauptsächlichen Gesichtspunkt aufmerksam gemacht werden. Fast alle Parteien stimmen darin überein, daß es wünschenswerth wäre, die Matricularbeiträge als eine höchst unvollkommene Besteuerungsform möglichst bei Seite zu schaffen und sie durch Reichssteuern zu ersetzen. Worin liegt nun gleichwohl die Schwierigkeit, diesen allgemeinen Grundsatz practisch zur Anwendung zu bringen? Sie liegt in dem Mangel an Verbindung zwischen der Finanzleitung des Reichs und den Finanzleitungen der Einzelstaaten. Ließe sich dem Reichstag ein Vorschlag unterbreiten, wodurch nicht bloß von Reichswegen eine neue Steuer eingeführt, sondern zugleich entsprechende Steuerbeträge in den Einzelstaaten abgeschafft würden, so wäre es leicht, das allseitig anerkannte Ideal zu verwirklichen, wonach das Reich seine Bedürfnisse durch eigene Steuern decken können soll. Aber leider stehen einem Vorschlag der bezeichneten Art formelle und materielle Hindernisse entgegen. Das Reich hat nichts mit dem preußischen oder bayerischen Staate zu thun. Keine gewissenhafte Reichsvertretung kann in gewöhnlichen Zeiten eine Reichssteuer acceptiren, ohne daß eine entsprechende Entlastung in der Besteuerung der Einzelstaaten stattfindet, weil ja sonst das Resultat einfach eine Steigerung der Gesammtsteuerleistung wäre. Diese Schwierigkeit, eine Aenderung im Reichssteuerwesen reell und entsprechend auf das Steuerwesen der Einzelstaaten wirken zu lassen, ist es, woran alle Steuerprojecte des Bundesraths vor der Hand scheitern müssen.

Die Bonapartisten haben ihre sich erste Domäne noch immer in der Napoleoniden-Heimath, auf der Insel Corsica. In des ersten Napoleon Vaterstadt, Ajaccio, ist vorgestern der corsische Generalrath eröffnet. Prinz Karl Bonaparte wurde mit 28 gegen 13 Stimmen zum Präsidenten erwählt. Er hielt eine Rede, in welcher er sagte, daß die Verfassung revidirt werden könne, und daß Corsica hoffentlich Volksvertreter wählen werde, welche sich mit der Mehrheit des Generalraths in einem Ge-

---

R. S. Vorhistorische Alterthümer-Funde.

Es ist noch nicht allzulange Zeit verflossen, seitdem man anfing, die Erforschung der Spuren der Cultur aus vorhistorischen Zeiten wissenschaftlich zu betreiben. Man hatte sich gewöhnt, die häufigen Funde dieser Art unbeachtet zu lassen, sie der Zerstörung anheim zu geben, oder sie höchstens als Curiosa aufzubewahren. Heut ist dies anders. Jene Spuren werden nun systematisch verfolgt, und aus den ermittelten Thatsachen Schlüsse gezogen, die uns Kenntniß geben von der Nationalität und der Lebensweise von Völkern aus einer Zeit, über welche uns historische Ueberlieferungen nur dürftig oder gar nicht zu Gebote stehen. Die neue Wissenschaft gewinnt immer mehr Boden, und auch unsere Provinz ist ehrenhaft vertreten.

Es ist wohl leider noch nicht allgemein bekannt, daß sich im Jahre 1872 innerhalb der naturforschenden Gesellschaft eine Section für Ethnologie und Anthropologie bildete. Diese Section ist zugleich ein selbstständiger Zweig des deutschen Centralvereines für Anthropologie, Ethnologie u. s. w. und es ist daher der Beitritt auch Jedermann gestattet, welcher nicht gleichzeitig Mitglied der Naturforschenden Gesellschaft wird. Die Section zählte schon Ende vorigen Jahres etwa 100 Mitglieder, und hat seitdem noch Zuwachs erfahren.

Die Naturforschende Gesellschaft besaß in ihren Sammlungen schon aus früherer Zeit eine Anzahl interessanter anthropologischer und ethnologischer Gegenstände, wie z. B. die Geschenke Forster's von seiner Weltumsegelung heimgebracht, die sogenannte Runenurne (jetzt als Gesichtsurne erkannt), welche schon im vorigen Jahrhundert eine ganze Literatur schuf, u. a. m. Die neu begründete Section ist nun mit Eifer bestrebt gewesen, zur Kenntniß der vorhistorischen Zustände unserer Provinz beizutragen, es ist ihr gelungen, fördernd in jene wissenschaftlichen Bestrebungen einzugreifen. Die Sammlungen (vereinigt mit denen der Naturforschenden Gesellschaft) bieten schon jetzt ein übersichtliches Bild von den Eigenthümlichkeiten der ältesten Bewohner Preußen's.

Die Gesellschaft vermag jedoch ihre wichtigen Ziele nur dann im vollsten Maße zu erreichen, wenn sie sich des allseitigen Interesses und der Unterstützung von Seiten der Bewohner Westpreußen's erfreut. Die höchsten Behörden haben die Bestrebungen des Vereins anerkannt und demselben ihre Unterstützung in jeder Weise zugesichert. Schon im Dezember 1873 erließ die Danziger Naturforschende Gesellschaft einen Aufruf, dafür Sorge zu tragen, daß sämmtliche in irgend einer Weise interessante Naturproducte oder Alterthumsfunde, wie Urnen, alte Waffen und Schmuckgegenstände, merkwürdige Schädel und dergleichen, derselben zur Einverleibung in ihre öffentlichen Sammlungen zugehen, und daß derselben wo möglich umgehende Nachrichten über alle solche Funde erstattet würden. In Bezug auf letztere sind die sorgfältigsten und ausführlichsten Angaben über Orts-, Zeit- und Lagerungsverhältnisse von größter Wichtigkeit.

Die Gesellschaft erbot sich zugleich, nähere Auskunft über die ihr zugesandten Objecte, wie über alle in ihr Gebiet schlagenden Anfragen zu ertheilen. Die am Schluß jener öffentlichen Bitte ausgesprochene Hoffnung, daß Jeder, der an den erwähnten Bestrebungen theilnimmt, auch in der Bevölkerung seiner Gegend, wie im Kreise seiner Freunde und Bekannten Anregung zur Förderung ihrer Interessen geben werde, hat sich theilweise erfüllt. Wir können constatiren, daß der Gesellschaft in neuerer Zeit vielfach Fundobjecte zugegangen sind und Mittheilungen gemacht wurden, auf Grund deren höchst interessante Entdeckungen möglich waren. Trotz diesen erfreulichen Thatsachen ist dennoch anzunehmen, daß die Kunde jener Bestrebungen noch immer nicht so weit verbreitet ist, als es im Interesse der Sache zu wünschen wäre. Man möge also eine erneute Bitte nicht unbeachtet lassen.

Ueber die wichtigen Entdeckungen auf dem Gebiete der anthropologischen Forschungen, deren sich die Danziger anthropologische Section erfreuen darf, geben die fortlaufenden Sitzungsberichte in dieser Zeitung, sowie die jährlich erscheinenden Publicationen der Naturforschenden Gesellschaft Aufschluß. Für die Leser dieser Zeitung, welche den Bestrebungen der anthropologischen Wissenschaft bisher fern standen, wird es wohl nicht ohne Interesse sein, etwas Weiteres von den Resultaten des Danziger Vereins zu lesen.

Zu den wichtigsten Fundobjecten, welche vorzugsweise unserer Provinz (dem alten Pomerellen) angehörten, sind die Gesichtsurnen zu zählen, deren unsere Sammlungen die bei Weitem größte Zahl besitzen.

Es sind dies Grabgefäße (Urnen), an deren Halse sich Darstellungen menschlicher Gesichtsformen befinden. Außer dem Terrain des ehemaligen Pomerellen sind solche Urnen in Deutschland nur noch in der Gegend von Neustettin und neuerdings auch ein Exemplar bei Sprottau in Schlesien gefunden worden.

Die Literatur hat sich eingehend mit der Frage beschäftigt, welchen Völkern diese Gesichtsurnen angehörten, und welche Ideen der Anfertigung zu Grunde lagen. Namentlich hat Professor R. Virchow sich viel mit der Frage beschäftigt, die dadurch noch interessanter wurde, als in den griechischen Funden des Dr. Schliemann sich genau solche Gefäße befinden. Man hat einerseits jene Gesichtsurnen als neuen Beweis für die Beziehungen der Bewohner der baltischen Küste mit den classischen Völkern des Alterthumes erachtet, für welche Verbindungen auch in Münz- und anderen Funden, wie in der classischen Literatur Beweise gegeben werden. Die Ansicht, daß die Gesichtsurnen von Völkern des Mittelmeeres hierher gebracht, oder nach fremden Mustern hier angefertigt worden sind, hat andererseits auch begründete Zweifel erfahren, und so erscheint die Frage wohl noch nicht gelöst. Solche Gesichtsurnen sind auch in der nahen Umgebung von Danzig wiederholt gefunden worden, wie z. B. in Friedensau bei Oliva, in Saskoczin bei Praust u. s. w. Der größere Theil solcher hier und anderwärts aufbewahrten Urnen stammt aus dem heutigen Kassubenlande (Berenter, Carthauser, Neustädter Kreis).

Ein anderer Fund aus unserer Gegend, der in weitern Kreisen der Wissenschaft besonderes Interesse hervorrief, sind die Gräber aus der älteren Eisenzeit. Im Frühjahr 1873 entdeckte Herr Gutsbesitzer Zywietz auf seinem Acker am Fuße des Carlsberges bei Oliva dicht an der Renneberger Chaussee ein Gräberfeld. Etwa 1½ Fuß tief unter der Oberfläche der Erde, durch nichts markirt, stieß man auf einen Haufen von gewöhnlichen Feldsteinen, großen und kleinen, welche unregelmäßig um eine Urne herumlagen.

1873 und 1874 sind von der anthropologischen Section der hiesigen Naturforschenden Gesellschaft systematische Untersuchungen auf diesem Begräbnißplatz geführt worden. Es sind 21 solcher Gräber mit Urnen und 19 Gruben mit verbrannten Knochen, Asche und Knochenresten ohne Grabgefäße geöffnet worden. Die Urnen sind schwarz, von verschiedener Größe, alle stark gebraucht, ziemlich plump und ohne Deckel. Sowohl in den Urnen als in der Kohlen- und Knochenschicht der Gruben befanden sich Beigaben, wie eiserne Schildbuckel, mehrfach zusammengebogene eiserne Schwerter, verbogene Speerspitzen, Gewandnadeln von Eisen und Bronce (Fibeln), Zängchen, Klammern, Gürtelhaken, Messer, Arm- und Ohrringe, Spindelsteine aus Thon, Glasstückchen, Eisenerz u. a. m. Die Waffen sind verbogen, wahrscheinlich um sie, da sie den Todten geweiht wurden, dem profanen Gebrauch zu entziehen.

Außer bei Neustettin sind noch in Gischkau bei Praust und Krockow bei Neustadt solche Gräber entdeckt worden. (In den letzten Tagen wurde eine solche Begräbnißstätte noch auf dem Dominialhofe von Dreilinden bei Danzig constatirt.)

Nach dem illustrirten Catalog des Kopenhagener Museums für nordische Alterthümer haben diese Funde die größte Aehnlichkeit mit den Brandgruben der Insel Bornholm und gehören wahrscheinlich der älteren Eisenzeit an.

In den Gischkauer Gräbern fanden sich römische Denare aus der Zeit von 86—180 v. Chr. vor, während die übrigen aufgedeckten Fundstätten Münzen nicht enthielten.

Die bisherigen Resultate der Forschung lassen die Anschauung entstehen, daß jene Gräber in Preußen von fremden Ansiedlern, wahrscheinlich von Kaufleuten aus Bornholm herrühren, welche mit der hier bereits angesessenen slavischen Bevölkerung in friedlichem Verkehr standen, zu einer Zeit, als das Eisenalter hier bereits vorgeschritten war — d. i. wahrscheinlich um das 4. Jahrhundert unsrer Zeitrechnung.

Die Frage über die Urbevölkerungen unserer Gegenden hat in der anthropologischen Section auch eingehende Forschungen veranlaßt. Zunächst waren es die in Gräbern bei Krissau, einem pomerellischen Dorfe 2½ Meilen von hier von den Herren Dr. Lissauer und Walter Kauffmann aufgefundenen charakteristischen alten Schädel, welcher wissenschaftlich von dem Ersteren untersucht, Aufschlüsse über die Urbevölkerung Pomerellen's gaben. Das Resultat jener Untersuchungen, unterstützt durch die Vergleichung mit andern alten Schädel-Funden, geht dahin, daß es ganz unzweifelhaft ist, daß jener Schädeltypus mit dem fränkisch-allemannischen, wie er sich in den Reihengräbern des südwestlichen Deutschland's vertreten findet, identisch ist.

Herr Dr. Marschall in Marienburg hat in einer größeren Arbeit die Frage zu lösen gesucht: „Welchen Volksstämmen gehören die altpreußischen Gräberfunde an?" Er kommt am Ende seiner Arbeit zu folgendem Schluß: „Was daher die geschichtliche Ueberlieferung in ihren scheinbaren Widersprüchen uns nur andeutet, die Geschichtsforschung aber noch nicht zum vollen und klaren Abschluß gebracht hat, das zeigt uns die Alterthumskunde, unterstützt durch die Schädellehre, in voller Uebereinstimmung mit der Sprachforschung in vollstem Lichte, nämlich, daß Altpreußen's frühere Bewohner aus einem Gemisch von Germanen und Slaven, speziell Gothen und Letten hervorgegangen, daß also die Gräberformen und Funde zum kleinern Theil gothischen, zum größern Theil lettischen Ursprunges sind; zugleich zeigt sie aber auch, daß diese gemischte Bevölkerung nicht etwa auf einer niederen Stufe gestanden, sondern durch Betreibung von Gewerbe aller Art, des lebhaftesten Handels mit auswärtigen Völkern, durch Pflege der verschiedenen Zweige der Landwirthschaft eine höhere Kultur-Stufe erreicht hatte, als jemals ein unvermischter Stamm der Germanen der heidnischen Zeit erreicht hat

fühle vereinigten. Die republikanischen und orleanistischen Deputirten verlangen immer lauter von der Regierung Maßregeln gegen die täglich zunehmenden Agitationen der Imperialisten. Dem „Moniteur" zufolge will der Quästor Baze in der Sitzung des ständigen Ausschusses von Buffet verlangen, daß gegen die bonapartistische Presse eingeschritten werde, welche die Majorität der National-Versammlung, von der die Verfassung vom 25. Februar geschaffen worden, beschimpfe und im Lande Verachtung gegen diese Verfassung und die Regierung zu verbreiten suche.

Der Carlismus ist an der letzten Krisis noch nicht sogleich verblutet, aber er macht doch sichtliche Rückschritte. Dorregaray scheint seinen schleunigen, verlustvollen Rückzug aus Catalonien nach Navarra nur unternommen zu haben, um in die Krise einzugreifen. Die Carlisten sind jetzt bald auf ihre große Felsenfestung beschränkt, die, ein ununterbrochenes und nur von schwierigen Pässen durchschnittenes Gebirgssystem, bei den Encartaciones jenseits Valmaseda beginnt und von dort sich breit ausdehnend, nördlich zur Meeresküste reicht, bis San Sebastian steil und unmittelbar über den brandenden Wogen emporstarrend, südlich aber zum Ebro hin verläuft bis Logrono und von dort wieder zurücktretend über Viana und Estella geht und in der Nähe der Grenzen von Guipuzcoa und Navarra sich in die Pyrenäen hinein verliert. Diese mächtige Felsenfestung hat sich bisher sowohl für die Streiter der Republik als für die des Königs Alfons noch als ein unbesiegbares Bollwerk erwiesen, und sie würde es bei den nur langsam zunehmenden Kräften der Regierungstruppen auch noch mindestens bis zum Frühling bleiben, wenn nicht der Carlismus innerlich selbst mehr und mehr zerfressen würde. Jetzt hofft man mit Don Carlos in einem Herbstfeldzug fertig zu werden, König Alfons wird selbst nach dem Norden kommen, um sich die Palme des Siegers zu holen. Der Feldzug soll kurz, rasch und entscheidend werden und mit dem Falle von Estella und der Flucht Don Carlos' endigen. „Dieser königliche Theatercoup", so sagt ein Berichterstatter der „Pall Mall Gazette", „soll so vorbereitet werden, daß der jugendliche Herrscher nur an einem Schnürchen zu ziehen braucht, um ein Held zu werden. Aber Spanien ist das Land der Ueberraschungen und unerwarteten Ereignisse, und obwohl alle Aussicht zu sein scheint, daß der Krieg sich seinem Ende zuneigt, so müssen wir diesen Fall doch nicht als sicher annehmen, bevor er sich vollzogen hat. Man darf die Thatsache nicht aus den Augen verlieren, daß der spanische Credit in den letzten Zügen liegt und daß die Regierung nur mit harter Mühe die allernothwendigsten Bedürfnisse für den Krieg bestreiten kann. Sollten die Carlisten aushalten, so ist es wahrscheinlich, daß der Patriotismus der spanischen Armee auf die Probe gestellt wird, indem sie ohne Sold oder doch bei bedeutenden Soldrückständen zu kämpfen haben wird. Das wissen die Carlisten wohl und es ist dies für sie ein Hauptsporn zur Ausdauer." Indessen steht es im carlistischen Lager um diesen Punkt noch viel schlimmer.

Deutschland.

△ **Berlin**, 16. September. Bis zum Abschluß der Berathungen der Justizcommission des Reichstages über die Strafprozeßordnung sind mindestens noch 14 Tage erforderlich, man wird also diesen Theil der Arbeiten auch nach der Beurlaubung der bayerischen Mitglieder noch einige Zeit fortsetzen müssen. Es folgt dann, wie bereits mitgetheilt, um den Wünschen des Bundesrathes zu entsprechen, sofort die Berathung über die Handelsgerichte. Bei der zweiten Lesung der Strafprozeßordnung wird wahrscheinlich beim Eingang in die Berathung die Berufungsinstanz als cardinale Präjudicialfrage vorab zur Entscheidung kommen. Es wird sich dabei zu zeigen haben, ob man wirklich ein allen idealen Anforderungen an eine Strafprozeßordnung für ganz Deutschland entsprechendes Gesetz oder nur eine Codification des bestehenden Strafprozesses mit den Verbesserungen, welche die überwiegende Meinung der Wissenschaft und Praxis für sich haben, herzustellen im Stande ist. — Erst jetzt läßt sich mit Bestimmtheit absehen, daß der nächsten Session des Reichstages eine Vorlage über Revision des Strafgesetzbuches zugehen wird. Im Allgemeinen läßt sich darüber mittheilen, daß der bezügliche Entwurf in zwei große Abschnitte zerfällt, indem er theils das bestehende Strafgesetz einer Revision unterzieht, theils da, wo sich Lücken gezeigt haben, neue Bestimmungen anordnet. In letzterer Beziehung hat man namentlich ein internationales Strafrecht in das Auge gefaßt und auch hier nehmen die Dinge weitere Dimensionen an, als es der vielfach erwähnte Fall Duchesne erheischen möchte. Der Grund, aus welchem sich die Einbringung der preußischen Anträge, wie wir zur Zeit mitgetheilt haben, verzögerte, liegt in dem Umstande, daß mehrere Ministerial-Ressorts besondere Revisionsanträge gestellt hatten, welche der Justizminister erst einer Ueberarbeitung unterziehen mußte. In Bezug auf diese Vorlage dürften die Verhandlungen der nächsten Reichstagssession ein hervorragendes Interesse gewinnen.

— Vor einigen Monaten lief die Nachricht durch die Zeitungen, daß im Ministerium eine Vorlage für eine neue Wassergesetzgebung vorbereitet worden und daß der Handelsminister persönlich den Vertretern der Mühleninteressenten eine darauf bezügliche Zusage gemacht habe. Wie die „Elberf. Ztg." hört, wird diese Vorlage dem nächsten Landtage indeß noch nicht zugehen, da im Ministerium die betreffenden Vorarbeiten nicht rechtzeitig erledigt werden konnten. Inzwischen wird jedoch der dabei in erster Linie stehende „Verein Preußischer Mühlen-Interessenten", der bekanntlich auch einen Preis von 1000 Mk. auf ein bezügliches Gutachten ausgeschrieben hat, fortfahren, seinerseits Material zur Beleuchtung der Vorfluthsfrage und zur Abwägung der Interessen der Landwirthschaft und der Mühlengewerbe zu sammeln, um seiner Zeit dem Ministerium dasselbe unterbreiten zu können. Die Frage ist für beide genannte Theile, die Müllerei und die Landwirthschaft, wichtig genug, um die Gesetzgebung sowohl wie auch die öffentliche Meinung in größeren Kreisen zu beschäftigen; bisher entbehren die über Vorfluth 2c. bestehenden Gesetze noch allzusehr des einheitlichen Charakters und zersplittern in eine Menge particulärer Bestimmungen, die für unsere jetzigen Verhältnisse auf die Dauer unhaltbar geworden sind. (Die N. Allg. Ztg." versichert übrigens gegenüber der „Elberf. Ztg", daß die Absicht, die Vorlage in der nächsten Session einzubringen, noch nicht aufgegeben sei.)

— S. M. S. „Augusta" ist am 16. Aug. cr. früh in Barbados angekommen und beabsichtigte am 17. dess. Mts. Mittags die Reise nach Sabanilla fortzusetzen. An Bord Alles wohl.

— In dem neuen Decker'schen Terminkalender für das Jahr 1876 sind 220 Assessoren aufgeführt gegen 271, welche der vorjährige Kalender aufweist, und gegen 963, welche im Jahre 1864 in dem damaligen Umfange des preußischen Staates verzeichnet wurden. Aus einem Vergleich des Kalenders mit der preußischen Gerichtsverfassung ergiebt sich, daß gegenwärtig allein in den alten Provinzen 97 etatsmäßige Richterstellen und 9 etatsmäßige Staatsanwaltstellen unbesetzt sind.

Liegnitz, 16. Sept. Das erste Feldmanöver fand heute Vormittag in Gegenwart des Kaisers und des Königs von Sachsen statt und war um 1 Uhr Mittags beendet. Die Fürstlichkeiten und deren Gefolge nehmen das Diner auf dem Schlosse ein; die Truppen bivouakiren. (W. T.)

Neisse. Seit länger als hundert Jahren zahlt die Stadtkasse jährlich einen bestimmten Betrag, mit welchem die Kosten einer Procession, der sogenannten Gelöbniß-Procession nach Wartha, bestritten werden. Die erforderliche Summe ist alljährlich in den städtischen Etat aufgenommen. Die Regierung zu Oppeln hat nun, nach der „Gebirgsztg.", bestimmt, daß, weil nicht nachgewiesen sei, daß die Zahlung des in dem Kämmerei-Etat aufgeführten Betrages von 292 Mk. 50 Pf. zur Bestreitung der Kosten auf rechtlicher Verpflichtung der Stadt-Commune oder auf einem von der Regierung genehmigten Beschlusse der städtischen Behörden beruhe, die Zahlung dieser Kosten einzustellen und der katholischen Kirchengemeinde oder dem, der sonst auf jene Zahlung Anspruch mache, zu überlassen sei, dieserhalb den Rechtsweg zu beschreiten. Die städtische Vertretung ist in der Angelegenheit nicht befragt worden.

Kiel, 15. Sept. Der Chef der Admiralität, General v. Stosch, der heute Nacht hier eingetroffen ist, begab sich heute Morgen an Bord der Segelfregatte „Niobe" zur Inspicirung. Nach beendigter Besichtigung ging die „Niobe" unter Segel, ihrem Beispiele folgten die Briggs „Undine", „Musquito" und „Rover"; die erste übernahm die Führung, während die beiden letztgenannten Fahrzeuge sich der „Niobe" anschlossen. Bei dem herrlichsten Wetter schwellte eine leichte Brise die Segel dieses Schulschiffs-Geschwaders, und die günstige Windrichtung, etwa aus Südost, gestattete die directe Ausfahrt aus dem Hafen. Die Fahrt wird sich jedoch nicht weiter als bis Bülk erstrecken, und steht dann die Rückkehr der Schiffe bevor. — Heute wird die Corvette „Vineta", welche zur Ueberführung in Dienst gestellt, war wieder außer Dienst gestellt. — Der Stapellauf der Panzerfregatte „Großer Kurfürst" wird bestimmt am 17. d. M., Nachmittags zwischen 1—3 Uhr, in Wilhelmshaven stattfinden. — Das Kanonenboot „Drache" ist am 11. d. M. von Cuxhaven fort und nach Bremerhaven gegangen. Daselbst ist auch bis auf Weiteres die Poststation.

Münster, 15. Sept. Der Commandeur der 13. Division, General-Lieutenant du Trossel, ist plötzlich gestorben. Er wurde vorgestern Morgen todt im Bette gefunden, nachdem er Tags zuvor wohl und gesund von den Manövern zurückgekehrt war.

Leipzig, 16. Sept. Das Resultat aus den städtischen Wahlkreisen für die Abgeordnetenwahlen zum Landtage liegt nunmehr vollständig vor. Es sind gewählt worden 7 Candidaten der nationalliberalen, 7 der Fortschrittspartei und einer der conservativen Partei. (W. T.)

F. **München**, 15. Sept. [Dritte Jahres-Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.] In der heutigen dritten und letzten Sitzung wurde zunächst in der Berathung über die hygienischen Anforderungen an Neubauten fortgefahren. Es wurde ferner beschlossen: „13) Für genügende Entwässerung des Bodens, namentlich der Gebäude und Höfe ist zu sorgen. Die Hausentwässerung, mindestens gleich wichtig für die Gesundheit und gleich schwierig in der Ausführung wie die allgemeine Entwässerung, kann den Privaten nicht ohne gewisse Aufsicht überlassen werden. 14) Jede Verunreinigung des Bodens durch Versickerungsgruben und dergleichen, sowie überhaupt jede Aufspeicherung flüssigen oder festen Unraths ist durch allgemeine Anordnungen zu verhüten. 15) Ein regelrechtes Schwemmsielsystem erfüllt die Aufgabe raschester, vollständigster und gesundheitsgemäßester Entfernung jeden Verbrauchswassers. Alle Gruben sind zu verwerfen. 16) Der obligatorische Anschluß der einzelnen Grundstücke, sobald sie bebaut werden, an die allgemeine Entwässerungsanlage erscheint in hygienischem Interesse geboten. Jede Wohnung muß mindestens einen Abort mit einem in's Freie führenden Fenster haben. Stalldüngergruben müssen undurchlässig, gut verschlossen und ohne Ueberlauf sein. 17) Jedem neuen Wohngebäude muß frisches reines Wasser in genügender Menge zugeführt werden. Ein Sachverständiger soll Stelle und Beschaffenheit solchen Wassers prüfen. 18) Die Benutzung neuer Gebäude ist erst nach deren vorgängiger Prüfung in Betreff ihrer Trockenheit zu gestatten. 19) Auf gute Drainirung des Bodens und gutes, möglichst wenig hygroskopisches Baumaterial ist besonderes Gewicht zu legen. 20) Die zu Wohnungen bestimmten Gebäude müssen im Ganzen und in ihren einzelnen Wohnräumen so angelegt, vertheilt und in solchem Material ausgeführt werden, daß sie hinlänglich Luft und Licht haben, trocken und der Gesundheit nicht nachtheilig sind. Wohn- und Schlafzimmern ist eine möglichst südliche Lage zu geben, für Treppen, Küche, Eßzimmer, Waschräume, Abtritte ist eine nördliche Lage zu reserviren. 21) Allen Wohn-, Schlaf- und zu sonstigem dauerndem Aufenthalt von Menschen bestimmten Räumen ist Luftwechsel und freier Zutritt von Licht in genügendem Maße zu sichern. 22) Die Fronthöhe der Häuser, vom Straßenpflaster bis zur oberen Kante der Frontwand gemessen, soll an der Straße das Maß der Gesammtstraßenbreite nicht überschreiten. Ein Privatgebäude darf überhaupt die Höhe von 20 Metern nicht übersteigen. 23) Hintergebäude von mehr als 25 □Metern Grundfläche müssen einen Abstand von wenigstens 6 Metern vom Vorderhause haben. Die Höhe der Hinter- oder Seitengebäude soll nicht mehr als das Doppelte der Breite des Hofes, und in der Regel überhaupt nicht mehr als 14 Meter betragen. 24) Die lichte Höhe der Wohn- und Schlafräume wird auf mindestens 3 Meter festgesetzt; für Entresols und das oberste Stockwerk ist eine Höhe von 2,7 Meter zulässig. 25) Der Fußboden der Erdgeschoßwohnung muß mindestens 0,6 Meter über dem Straßengflaster liegen. 26) Jedes Wohngebäude soll unterkellert sein. 27) In neuen Stadttheilen sind in nur zum Theil über der Erde befindlichen Räumen alle Arten von Wohnungen (Keller-Souterrain-Wohnungen) grundsätzlich zu verbieten. 28) Dachwohnungen, oder einzelne heizbare Lokale im Dachraume sind nur in Gebäuden von nicht mehr als 4 Stockwerken (einschließlich des Erdgeschosses) zulässig. 29) Bei der Treppe ist neben genügender Breite auf hinreichend Luft und Licht zu achten und dieselbe als ein natürliches Ventilationsmittel des Hauses zu benutzen. 30) Zahl und Größe der Fenster kann kaum zu hoch gegriffen werden. Jeder Wohn- und Schlafraum muß mindestens ein bewegliches, nach Straße oder Hof zu öffnendes Fenster haben. 31) Küchen dürfen Luft und Licht nur durch eigene Fenster von außen her, nicht aber aus anderen inneren Räumen erhalten. 32) Stallungen und Futterkammern sind im Seitengebäude anzubringen. Ueber diesen sich befindende Wohnungen müssen gut ventilirbar sein. Schweineställe sind aus dem Bereich der städtischen Wohnungen überhaupt zu verbannen."

(Schluß folgt.)

Schweiz.

Bern, 13. Sept. Die St. Galler Verfassungsrevision ist in ihren Hauptpunkten, betreffend die Schule und die confessionellen Verhältnisse, mit 18,000 gegen 15,000 Stimmen abgelehnt worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. September. Ein Telegramm der „Wiener Abendpost" aus Sassetot von gestern Abend lautet: „Die Kaiserin hat mit recht gutem Erfolge 5/4 Stunden im Garten zugebracht. Kopfschmerz wird von der Kaiserin kaum mehr empfunden, jedoch ist der Puls noch immer nicht ganz normal. Die Gemüthsstimmung ist recht heiter, die Theilnahme rege. (W. T.)

Linz, 14. Sept. Das Comité für das Rieder Volksfest wurde vom Bezirkshauptmann wegen Decorirung des Festplatzes mit einer deutschen Fahne zu einer Geldstrafe von 50 fl. verurtheilt.

Frankreich.

Paris, 14. Sept. Der endgiltige Uebertritt der Prinzen von Orleans und ihres Anhanges zur Republik wird heute von allen republikanischen Blättern besprochen, die indessen, um ihn annehmen zu können, gewisse Bürgschaften verlangen und vor Allem darüber beruhigt sein wollen, daß die Orleanisten künftig nicht mehr die reactionäre Politik gut heißen, welche seit dem 24. Mai 1873 von den Regierenden verfolgt worden ist. Wie man aus guter Quelle vernimmt, meinen die Prinzen es dieses Mal übrigens ehrlich, da sie eingesehen haben, daß, falls sie nicht stramm zur Republik halten, die Bonapartisten an's Ruder kommen werden. Sie wissen zwar, daß der Marschall Mac Mahon ein äußerst grimmiger Gegner der Republikaner ist, wie er dies noch bei Gelegenheit der Absetzung des Admirals La Roncière geäußert hat, aber sie sind entschlossen, dem Marschall entgegenzutreten und es darauf ankommen zu lassen, ob er seine Drohung ausführen wird, die Verfassung über den Haufen zu stoßen und Frankreich mit Hilfe der Generäle, die fast alle Bonapartisten sind, zu regieren. Ob den Orleanisten und ihren Prinzen, wenn es zur Action kommt, nicht schließlich wieder das Herz in die Schuhe fällt, muß dahin gestellt bleiben. Jedenfalls wird die nächste Sitzung des ständigen Ausschusses, in welcher die inneren Angelegenheiten zur Sprache kommen sollen, darüber Andeutungen geben. Ueber die Zusammenkunft, welche der Graf von Paris, der Herzog v. Aumale und der Prinz von Joinville mit den Führern der Linken haben sollen, vernimmt man noch nichts Näheres. — Morgen Nachmittag wird in Brest das neue Panzerschiff „Colbert", das eine Länge von 102 Meter und ein Gesammtgewicht von 8471 Tonnen hat, vom Stapel laufen. Die Maschine bekommt eine Stärke von 1000 Pferdekraft. Die Artillerie wird aus 4 Mitrailleusen auf der Commandobrücke, 6 Geschützen von 27 Centimeter im centralen Thurme, 2 Geschützen von 27 Cm. in den Halbthürmen, 1 Geschütz von 24 Cm. auf dem Vorderdeck und 6 Geschützen von 14 Cm. auf dem Hinterdeck bestehen. — Die belgischen und deutschen Wallfahrer sind gestern Abend vou Lourdes wieder abgefahren und in der Nacht durch Tarbes gekommen.

— 16. Sept. Der Marschall-Präsident hat seine Abreise auf nächsten Sonnabend festgesetzt. Derselbe wird bis Sonntag in Moulins verweilen und während der darauf folgenden Woche den militärischen Uebungen in den Departements Allier, Eure und Loiret beiwohnen. In Rouen, wo der Marschall-Präsident am 25. d. M. eintreffen wird, findet offizieller Empfang der Behörden statt.

— Eine amtliche Verfügung ordnet an, daß die Bestimmungen des Artikels 4 der zwischen England und Frankreich abgeschlossenen Convention vom 24. Januar 1874 betreffend die Einfuhr von Rohzucker auch auf Deutschland anwendbar sein sollen. Indessen sollen alle Streitigkeiten hinsichtlich des von Deutschland importirten Rohzuckers auch fernerhin nach denjenigen Bestimmungen entschieden werden, welche für gleichartige französische Produkte angewendet werden. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 16. Sept. Das Rundschreiben des päpstlichen Nuntius an die spanischen Bischöfe, betreffend die Erhaltung der Glaubenseinheit und die Ausführung des Concordats von 1851 wird von den Journalen fortdauernd eingehend besprochen; gutem Vernehmen nach wird dasselbe in dem morgen stattfindenden Ministerialconseil einen Hauptgegenstand der Berathung bilden. Wie die „Epoca" erfährt, soll noch ein zweites Rundschreiben von gleicher Bedeutung vom Nuntius erlassen worden sein. (W. T.)

— Die „Gaceta" veröffentlicht ein königliches Decret, welches bestimmt, daß bei der Staatskasse die beiden letzten verfallenen Coupons der Staatsschuld in Zahlung gegeben werden können, wenn die Zahlung in der Weise erfolgt, daß 90 Procent in baar und 10 Procent in Coupons gezahlt werden. (W. T.)

England.

London, 14. Sept. Unsere Landwirthe schweben wieder in großer Sorge um ihren Viehstand, da die Maul- und Klauenseuche beunruhigende Fortschritte macht. Auf Grund des neuesten Gesetzes sind schon strenge Beschränkungen vorgeschrieben und manche Viehbesitzer wegen Vernachlässigung der Anzeige eines Krankheitsfalles oder wegen mangelnder Abschließung erkrankter Thiere zur Strafe gezogen worden. Bei Erörterung der zu Gebote stehenden Abhilfsmittel läßt der „Daily Telegraph" einen Tadel fallen, welcher auch vom Auslande, namentlich von Deutschland her, oft ausgesprochen worden ist. Während lebendes ausländisches Vieh so eifersüchtig ausgeschlossen wird und englische Landwirthe sich den schärfsten Bestimmungen fügen müssen, wird fast nichts gethan, um die Einfuhr kranken Viehs aus Irland zu verhindern. Irland sollte, sagt das genannte Blatt, in dieser Hinsicht gerade so behandelt werden wie eine englische Grafschaft, wo bei Seuchen keine Ortsveränderung des Viehes erlaubt ist, oder auch wie Dänemark, von welchem Lande kein lebendes Vieh auf englischem Boden bleiben darf. Was soll es heißen, gegen den unwillkommenen Gast die Hausthür zu schließen und ihm die Hinterthür offen zu lassen?

— 16. Sept. Wie die „Times" meldet, hat das Haus John Entswistle (East-India-Avenue) seine Zahlungen eingestellt. Die Passiva betragen 100,000 Pfd. Sterl. (W. T.)

Rußland.

— In Petersburg ist der Schriftsteller Basil Kuroskin gestorben und mit großen Ehren beerdigt worden, weil er wegen seiner Freisinnigkeit beim Volke allgemein beliebt gewesen, namentlich durch sein Witzblatt „Funken", das vor zwei Jahren von der Regierung am Weitererscheinen gehindert worden. Außer eigenen poetischen und prosaischen Arbeiten hat Kuroskin Beranger, Molière, A. de Musset und Victor Hugo's Année terrible in's Russische übersetzt.

Türkei.

Aus Ragusa, vom 14. d., telegraphirt man der „Pr.": Die Türken brannten Kloster Duze nieder. In Klek warten drei türkische Truppenschiffe mit Pferden und Munition auf die Ausschiffungs-Bewilligung. Das österreichische Kanonenboot-Commando verweigerte die Ausschiffung, weil hiezu keine Erlaubniß vorlag.

Amerika.

Newyork, 15. Sept. Nach Berichten des landwirthschaftlichen Bureaus ist der Stand der Baumwollenernte in Mississippi, Louisiana, Arkansas besser, in Alabama, Texas und an der Küste des Atlantischen Oceans schlechter, als im Monat August. Gegenüber dem Vorjahre ist der Stand der Baumwollenernte nur in Süd-Carolina, in Florida und Georgia ein geringerer. Der durchschnittliche Stand der Baumwollenernte stellt sich in Nord-Carolina auf 90, in Süd-Carolina auf 50, in Georgia auf 76, in Florida auf 75, in Alabama auf 87, in Mississippi auf 88, in Louisiana auf 98, in Texas auf 94, in Arkansas auf 99 und in Tennessee auf 96 %. (W. T.)

Danzig, 17. September.

** Bei der heute im Bureau des hiesigen Landraths-Amtes abgehaltenen Wahl eines Deichhauptmanns für den Danziger-Werder-Deichverband erhielten der bisherige Deichhauptmann Mix zu Kriefkohl und der Deichrepräsentant Wannow zu Trutenau eine gleiche Anzahl Stimmen. Den Ausschlag sollte nun das den Lebensjahren nach älteste Mitglied der Wahlversammlung geben, als welches sich der Bevollmächtigte des hiesigen Magistrats, Herr Reg.-Rath Pfeffer, präsentirte. Der Wahl-Commissarius, Herr Landrath v. Gramatzki, lehnte jedoch die den Ausschlag gebende Stimme des Herrn Pfeffer ab, indem er ausführte, daß Herr Pfeffer im vorliegenden Falle lediglich als Bevollmächtigter des Magistrats Danzig fungire, daß er deshalb nicht mehr Rechte ausüben könne, als sein Machtgeber, daß aber bei dem Magistrate von einem Lebensalter nicht füglich die Rede sein könne. Hr. Landrath v. Gramatzki forderte daher die Stimme des den Lebensjahren nach nächstältesten Mitgliedes der Versammlung, als welches sich Hr. Flockenhagen-Osterwick präsentirte, dessen Stimme auf den bisherigen Deichhauptmann Mix zu Kriefkohl fiel, welcher demgemäß als gewählt zu betrachten ist. Hr. Pfeffer und andere Mitglieder der Versammlung behielten sich gegen dieses Verfahren des Wahl-Commissarius einen Protest vor. Ferner wurden wiedergewäht der bisherige Stellvertrete des Deichhauptmanns, Hr. Wessel-Stüblau, mit 7 gegen 5 St. und der bisherige Deichinspector Hr. Schmidt-Dirschau mit sämmtlichen Stimmen.

* Der Minister des Innern hat sich in einem Specialerlaß im Princip damit einverstanden erklärt, daß bei Prüfung von Renaturalisations-Gesuchen auf Grund des § 21 Al. 4 des Gesetzes über die Erwerbung und den Verlust der Bundes- und Staats-Angehörigkeit vom 1. Juni 1870 auch die Thatsache der Nichterfüllung der diesseitigen Militärpflicht wesentlich mit berücksichtigt werde und daß der Regel nach die in dieser Renaturalisation liegende besondere Vergünstigung solchen Personen, welche wegen unerlaubten Auswanderns gerichtlich bestraft worden sind, so lange versagt werde, als die Erfüllung des betreffenden Straf-Erkenntnisses oder der Erlaß der Strafe im Gnadenwege nicht nachgewiesen worden ist.

* Die Betriebs-Einnahmen auf der Zweigbahn Cöslin-Danzig im Monat August cr. betrugen für Personen und Gepäck 109,364 M., für Güter 79,857 M., sonstige Einnahmen 259 M., in Summa 189,480 M.; gegen den Monat August 1874 mehr 19,387 M.

⊖⊖ Schwetz, 15. September. Die Diebstähle mehren sich bei uns in einer wahrhaft erschreckenden Weise; neuerdings sind 5 zum Theil mehr bedeutende zur Ausführung gelangt und hat es der Dieb vorzugsweise auf Frauenkleider und Wäsche abgesehen; nur in einem Falle sind auch Mannskleider der Mitnahme gewürdigt worden. Bis jetzt ist es der Polizei leider nicht gelungen den Thäter zu ermitteln, was immer mehr zu der Annahme führt, daß das gestohlene Gut in der Stadt oder Umgegend freundliche Abnehmer findet. Hoffentlich wird der Kleidermarder doch in die Falle gehen. — Am letzten Sonntage brannte in den

Abendstunden in Osche, hiesigen Kreises, die Scheune des Lehrers W. bis auf die Erde nieder, die ganze Ernte ist ein Raub der Flammen geworden und ist es der günstigen Windrichtung nur allein zu danken, daß das Feuer bei den neben angrenzenden Strohdachgebäuden nicht noch größere Dimensionen angenommen. Unbegreiflicher Weise ist W. auch nicht mit einem Heller versichert gewesen, trotzdem er die Regierungsverfügung kennt, worin dem Lehrer bei derartigen Unglücksfällen keine Aussicht auf eine Unterstützung eröffnet wird. — Der auf gestern hier anstehende Viehmarkt fiel wegen der noch immer mehr um sich greifenden Maul- und Klauenseuche aus. Zu den bereits genannten Ortschaften, in welchen die Seuche ausgebrochen, haben wir noch Lippink, Montau und Freiheit Treul zuzufügen, die auch bis auf Weiteres für jeden Verkehr mit Rindvieh, Rauchfutter ꝛc. gesperrt sind.

Königsberg, 17. Septbr. Der Strike der Droschkenbesitzer hat sich gestern wenig bemerkbar gemacht. Auf allen Halteplätzen sah man schon mehrere Kutscher in ihrer neuen vorschriftsmäßigen, in einem hohen blanklackirten Hut mit Silbertresse und großer Kokarde, langer scharlachrother Weste und blauem Ueberrock mit weißen blanken Knöpfen bestehenden Uniformirung im Dienst, und wenn viele auch noch fehlten, so sind dies zum großen Theil solche, deren Ausstattung noch nicht hat beschafft werden können. — Behufs Reinigung resp. Regulirung des Schloßteiches hat der Magistrat die Absicht, mehreren an demselben gelegenen Gärten Terrain vom Teiche abzutreten, wenn sich die Eigenthümer verpflichten, das Stück, das sie erhalten, durch eine Spundwand einzudämmen. Der Magistrat beabsichtigt alsdann, die aus dem Schloßteiche herauszuholende Baggererde zur Verfüllung des Teiches zwischen der Spundwand und den betreffenden Gärten zu benutzen und für dieselben ein neues Gartenterrain zu schaffen. Mehrere der Gartenbesitzer, an welche dieses Anerbieten ergangen, sollen sich bereits zu der Annahme desselben bereit erklärt haben. — Mittwoch Nachmittags hieb der auf der Kammer des Trainbataillons mit Säbelputzen beschäftigte Trainsoldat der 2. Compagnie Fischer dem Unteroffizier und Quartiermeister der 1. Compagnie Spendlin aus unbekannter Veranlassung mit einem Säbel so heftig über den Kopf, daß er ihm den Schädel einschlug. Der Verletzte ist Abends im Garnisonlazareth gestorben. Der Thäter ist in Untersuchungsarrest abgeführt worden. (K. Bl.)

— Zur Beruhigung theilt das „K. Tgbl." mit, daß Superintendent Fank, der von der Wölter'schen Schule ein fünfzehnjähriges Mädchen geohrfeigt hatte, an dieser Schule nicht mehr unterrichtet. An seiner Stelle ist Militär-Oberpfarrer Kretschmar getreten.

△ Osterode, 16. Sept. Der practische Arzt Dr. Rubensohn hierselbst ist zum Kreis-Wundarzt des Kreises Osterode ernannt worden. — Die Maul- und Klauenseuche in Reichenau ist nach einer Bekanntmachung des Landrathamts erloschen.

Gumbinnen, 45. Septbr. Die K. Regierung erläßt im Amtsblatte die Bekanntmachung, daß für ihren Verwaltungsbezirk zwei Grenzthierärzte angestellt werden sollen, in Eydtkuhnen und in Prostken, die den Grenzverkehr im Interesse der Abwehr von Viehseuchen zu beaufsichtigen haben. Privatpraxis ist diesen Grenzthierärzten untersagt.

Aus dem Kreise Stolp schreibt man der „D. L. Z.: Die Ernte in hiesiger Gegend ist schlechter, als sie seit 30 Jahren gewesen; auch nicht von einer einzigen Frucht kann man sagen, daß sie nur mittel gewesen sei. Auf meinem Gute fuhr ich beispielsweise in den letzten Jahren 14 bis 1500 vierspännige Fuder, in diesem noch nicht 700 Fuder Getreide ein. — Hackfrüchte lassen nur eine halbe Mittelernte erwarten, Hülsenfrüchte litten erheblich durch Mehlthau, desgleichen der nur spärliche frische Klee. Der zweite Klee- und Grasschnitt bezahlt nur an besonders bevorzugten Stellen die Erntekosten und unterbleibt deswegen auch meistens. — Allgemein herrscht Maul- und Klauenseuche (fast ununterbrochen seit 6 Jahren, und doch geschieht gegen dieselbe Seitens unserer Cösliner Regierung nichts Gründliches; dagegen werden wir Amtsvorsteher mit den weitgehendsten und penibelsten Maßnahmen gegen die hier seit vielen Jahren ganz unbekannte Schafräude gequält).

Vermischtes.

Berlin. Ein wohlbekannter 1848er, Hr. Julius Berends, Mitbegründer der „Nationalzeitung", befindet sich nach 27jähriger freiwilliger Verbannung auf dem Rückwege nach Deutschland, um seine alten Tage in Berlin zu verbringen. Berends gründete 1845 in Berlin eine Buchdruckerei, wurde 1847 Stadtverordneter und 1848 Mitglied der National-Versammlung, in welcher er als eins der hervorragendsten Mitglieder der Linken den Antrag stellte: „Die Versammlung wolle in Anerkennung der Revolution zu Protokoll erklären, daß die Kämpfer des 18. und 19. März sich um das Vaterland wohl verdient gemacht haben." Im Jahre 1850 wanderte Berends, um den immer häufiger werdenden Verhaftungen zu entgehen, nach Amerika aus. San Antonio in Texas wurde seine neue Heimath. Er stand dort an der Spitze alles deutschen geistigen Lebens und läßt eine schwer auszufüllende Lücke auf jenem vorgeschobenen Posten der Civilisation zurück.

— Paul Lindau hat sein neuestes dem Wiener Burgtheater überreichtes Lustspiel zurückgezogen, um es einer Umarbeitung zu unterziehen.

— Aus Reichenbach in Schl. schreibt man: Von Augenzeugen wird hier über folgendes, bei der Bunzelwitzer Parade vorgekommene Intermezzo berichtet, welches als Beweis dienen kann, daß dem schlesischen Landbewohner neben der Naivetät auch mitunter eine ansehnliche Portion natürlicher Schlauheit innewohnt. Eine Landfrau naht sich dem Kaiser mit einer Bittschrift. Die Brust der Petentin ist wie bei einem alten Kriegshelden mit verschiedenen Ehrenzeichen und Denkmünzen geschmückt. Der Kaiser nimmt die Bittschrift huldvoll entgegen und fragt die „Combattantin", woher sie denn die vielen Orden habe? „Herr Kaiser", antwortet die Frau unverzagt, „die Orden gehören meinem Manne. Da der aber zu Hause krank liegt und nicht hierher zur Parade kommen kann, so bin ich an seiner Stelle erschienen."

— Die vor Kurzem in Pompeji in Gegenwart des Kronprinzen Humbert stattgefundenen Ausgrabungen hatten ein interessantes Resultat. Außer vielen Broncegegenständen und einigen Blei- und Steingewichten fand man in einem Ladengeschäfte in einer Ecke drei Leichname. Man glaubt die Erhaltung der Formen derselben möglich machen zu können, da sich eine Menge Asche über den Körper befand. Eine Specialität des Fundes bildete ein Stück vom silbernem Gewebe, das seines Gleichen im römischen National-Museum bisher nicht hat.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 16. Septbr. Effecten-Societät. Creditactien 188⅞, Franzosen 248½, Lombarden 89¾, Galizier 199, Reichsbank 154⅞ ℘ ultimo, Ungarische Staatsloose 176,50, 1860er Loose 122½, Nordwestbahn 131¼. — Sehr fest, ziemlich belebt

Hamburg, 16. Septbr. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine matt. — Roggen loco still, auf Termine matt. — Weizen ℘ Sept. 126℔ 1000 Kilo 205 Br., 204 Gd., ℘ October-November 126℔ 204 Br., 203 Gd. — Roggen ℘ Sept. 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd., ℘ October-November 153 Br., 152 Gd. — Hafer still. — Gerste ruhig. — Rüböl fester, loco 63½, ℘ October ℘ 200℔ 63, ℘ Mai 65¾. — Spiritus ruhig, ℘ 100 Liter 100 pCt. ℘ Sept. 36¾, ℘ October-Novbr. 37, ℘ Novbr.-Dezbr. 37¾, ℘ April-Mai 40½. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum sehr fest, Standard white loco 11,00 Br., 10,80 Gd., ℘ Sept. 10,80 Gd., ℘ September-Dezember 10,90 Gd.

Bremen, 16. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 11,10 Br., 11,00 Gd., ℘ October 11,10, ℘ Novbr. 11,10, ℘ Dezbr.-Januar 11,20. Höher.

Amsterdam, 16. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ℘ Novbr. 280, ℘ März 295. — Roggen ℘ October 180½.

Wien, 16. Sept. (Schlußcourse.) Papierrente 70,35, Silberrente 73,95, 1854r Loose 105.10, Bankactien 930,00, Nordbahn 1745, Creditactien 215,20, Franzosen 276,00, Galizier 222,25, Kaschau-Oderberger 125,00, Pardubitzer 143,00, Nordwestbahn 147,50, do. Lit B. 58,00, London 111,90, Hamburg 54,50, Paris 44,17, Frankfurt 54,50, Amsterdam —, Creditloose 165,75, 1860er Loose 112,90, Lomb. Eisenbahn 103,50, 1864er Loose 134,60, Unionbank 96,75, Anglo-Austria 113,60, Napoleons 8,91, Ducaten 5,28½, Silbercoupons 101,80, Elisabethbahn 179,50, Ungarische Prämienloose 79,70, Preuß Banknoten 1,65¼.

London, 16. Septbr. [Schluß-Course.] Consols 94$\frac{9}{16}$. 5pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 9$\frac{3}{16}$. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte —. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¾. 5pCt. Russen de 1871 —. 5pCt. Russen de 1872 104½. Silber 56¾. Türkische Anleihe de 1865 35$\frac{5}{16}$. 6pCt. Türken de 1869 49. 6pCt. Vereinigte Staaten ℘ 1885 106½. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 105. Oesterreichische Silberrente 66¾. Oesterreichische Papierrente 64¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 95¼. Spanier 19⅛. — Aus der Bank flossen heute 11,000 Pfd. Sterl. — Platzdiscont 1¾ pCt.

London, 16. Septbr. Bankausweis. Totalreserve 15,144,622, Notenumlauf 27,941,120, Baarvorrath 28,085,742, Portefeuille 18,074,323, Guth. der Priv. 23,055,182, Guth. d. Staates 5,105,632, Notenreserve 14,447,185, Regierungssicherheiten 13,555,140 Pfd. St.

Paris, 16. Septbr. Bankausweis. Baarvorrath 2,773,000 Zunahme, Notenumlauf 7,326,000 Zun.; Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 5,607,000 Abnahme, Schuld des Staatsschatzes 23,058,000 Abn., Gesammt-Vorschüsse 899,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 13,284,000 Abn., Laufende Rechnungen der Privaten 23,062,000 Fr. Abn.

Paris, 16. Sept. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 65,80. Anleihe de 1872 104,45. Italienische 5pCt. Rente 72,50. Ital. Tabaks-Actien 773,00. Italienische Tabaks-Obligationen 501,00. Franzosen 618,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 232,50. Lombardische Prioritäten 239,00. Türken de 1865 35,55. Türken de 1869 263,00. Türkenloose 116,00. — Credit mobilier 170. Spanier exter. 18⅞, do. inter. 15⅝. — Börse matt, Liquidation leicht. Reports für Italiener 0,12, Franzosen und Lombarden glatt.

Paris, 16. Sept. Productenmarkt. Weizen behpt., ℘ Septbr. 27,00, ℘ November-Dezember 28 00, ℘ November-Februar 28,25, ℘ Januar-April 29,00. Mehl weichend, ℘ Septbr. 60,50, ℘ November-Dezember 61,50, ℘ November-Februar 62,25, ℘ Januar-April 63,25. Rüböl fest, ℘ September 85,25, ℘ November-Dezember 85,25, ℘ Januar-April 84,50, ℘ Mai-August 84,75. Spiritus behpt., ℘ September 47,00, ℘ Januar-April 47,50.

Antwerpen, 16. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen weichend. Roggen matt. Hafer behpt. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez., 28 Br., ℘ September 27½ bez., 27¾ Br., ℘ October 27½ bez., 27¾ Br., ℘ November 27½ bez. und Br., ℘ October-Dezember 27½ bez., 27¾ Br. — Steigend.

Newyork, 15. Septbr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 80C., Goldagio 16⅞, 5/20 Bonds ℘ 1885 119⅜, do. 5pCt. fundirte 118, 5/20 Bonds ℘ 1887 120¾, Eriebahn 18¼, Central-Pacific 104, Newyork Centralbahn 103 excl. Höchste Notirung des Goldagios 17, niedrigste 16½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅛, do. in New-Orleans 13½, Petroleum in Newyork 12¾, do. in Philadelphia 12½, Mehl 6D. 05C., Rother Frühjahrsweizen 1D. 41C., Mais (old mixed) 77C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox 14C., Speck (short clear) 12½C, Getreidefracht 6¾.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. September.

Weizen loco unverändert flau, ℘ Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	225-235 M. Br.	185-217½ M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	210-220 M. Br.	
hellbunt . . .	129-131℔	205-210 M. Br.	
bunt	126-131℔	195-205 M. Br.	
roth	128-134℔	185-195 M. Br.	
ordinair . . .	122-130℔	175-185 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 200 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ℘ Sept.-Octbr. 198 M. bez., ℘ October-November 203 M. Br., 200 M. Gd., ℘ April-Mai 214 M. bez.

Roggen loco ohne Handel, ℘ Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 148 M.
Auf Lieferung ℘ September-October 144 M. bez., 145 M. Br.

Gerste loco ℘ Tonne von 2000 ℔ große 110℔ 178 M.

Rübsen loco ohne Geschäft, ℘ Tonne von 2000 ℔
October-November 285 M. Br.
Regulirungspreis 280 M.

Raps loco ohne Geschäft, ℘ Tonne von 2000 ℔
Regulirungspreis 283 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,38 Br., 20,38 gem., do. 3 Monat 20,275 Br. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 85,80 Gd. 4 pCt. do. do. 95,50 Gd. 4½ pCt. do. do 101,90 Br., 101,90 gem. 5 pCt. do. do. 107,00 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,75 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft

Danzig, den 17. Septbr. 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. Wind: NW.

Weizen loco wurden gestern Nachmittag noch 43 Tonnen alter Weizen hochbunt glasig zu 217½ M. verkauft; der heutige Markt zeigte sich wieder flau und ohne Kauflust; die umgesetzten 150 Tonnen, darunter 80 Tonnen alt, konnten nur zu Preisen, welche zu Gunsten der Käufer gewesen sind, mühsam abgesetzt werden. Bezahlt ist für neu Sommer- 130℔ 185 M., hellfarbig 128℔ 194 M., 136℔ 196 M., weiß matt 129.30℔ 195 M., weiß 131℔ 208 M., alt hellbunt 127/8, 130℔ 207 M. ℘ Tonne. Termine ziemlich unverändert, Septbr.-October in der Kündigung 198 M. bez., October-November 200 M. bez., April-Mai 214 M. bezahlt. Regulirungspreis 200 M. Gekündigt wurden 100 Tonnen.

Roggen loco ohne Umsatz. Termine Sept.-October 144 M. bezahlt. Gekündigt 100 Tonnen. Regulirungspreis 148 M. — Gerste loco große 118℔ 178 M. ℘ Tonne bezahlt. — Rübsen loco ohne Handel. Termine Sept.-October 285 M. Br. Regulirungspreis 280 M. — Raps loco ebenfalls ohne Handel. Termine Septbr.-October 285 M. Br. Regulirungspreis 283 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 16. Septbr. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 128℔ 203,50, 130℔ und 135℔ 209,50, 131℔ 202,50, 132℔ 205,75, 134℔ 207, 134/5℔ 206,50, 134/5℔ und 135/6℔ 204,75 M. bez., bunter 130/1℔ 195,25, blsp. 171,75, 131℔ 193 M. bez., rother 131℔ 197,75, 134℔ 200 M. bez. — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 123℔ 145, 124℔ 146,25, 125℔ und 126℔ 147,50, 128℔ 150, 131℔ 152,50 M. bez., fremder 124/5℔ 143,75 M. bez., September 138 M. Br., 136 M. Gd., September-October 138½ M. Br., 136 M. Gd., October-November 140 M. Br., 137½ M. Gd., Frühjahr 1876 147 M. Br., 144 M. Gd. — Gerste ℘ 1000 Kilo kleine 154,25 M. bez. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco russ. 138, 142, schwarz 140 M. bez. — Leinsaat ℘ 1000 Kilo feine 220 M. bez., mittel 207 M. bez. — Rübsen ℘ 1000 Kilo russ. 239, Heddrich 156,50 M. bez. — Spiritus ℘ 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 50¼ M. bez., September 50½ M. Br., 50 M. Gd., September-October 51 M. Br., 50 M. Gd., October 50½ M. bez., November 50½ M. bez., November-April 52 M. Br., Frühjahr 1876 53½ M. bez.

Stettin, 16. September. Weizen ℘ September-October 201,00 M., ℘ October-November 201,00 M., ℘ April-Mai 211,00 M. — Roggen ℘ September-October 142,00 M., ℘ October-November 142,50 M. ℘ April-Mai 151,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ September-October 59,00 M., ℘ April-Mai 63,50. — Spiritus loco 50,30 M., ℘ September-October 50,30 M., ℘ April-Mai 52,50 M. — Rübsen ℘ Herbst 287,00 M. — Petroleum loco 11—11,25 M. bez. und Br., Regulirungspreis 11 M., September-October 11 M. Br., October-November 11,25 M. Br., November-December 11,50 M. bez., December-Januar 11,80 M. bez. — Schmalz, loco Wilcox 64,50 M. bez. — Speck, short clear 54—54,25 M. bez. — Hering, Schott. Ihlen Crownbrand 25,50 M. tr. bez.

Berlin, 16. Septbr. Weizen loco ℘ 1000 Kilogr. 186—222 M. nach Qualität gefordert, ℘ September 206,50—204,50 M. bez., ℘ September-October 206,50 bis 204,50 M. bez., ℘ October-November 206,50—204,50 M. bez., ℘ November-Dezember 209,00—207,00 M. bez., ℘ April-Mai 217,00—215,50 M. bez. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogr. 148—165 M. nach Qual. gef., ℘ September 148,00—148,50—147,00 M. bez., ℘ September-October 148,00 bis 148,50—147,00 M. bez., ℘ October-Novbr. 148,00—148,50—147,00 M. bez., ℘ November-Dezbr. 150,00—151,00—149,50 M. bez., ℘ Frühjahr 154,50—155,00—154,00 M. bezahlt. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogr. 144—183 M. n. Qual. gef. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogr. 129—182 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Kochwaare 186—233 M. nach Qual., Futterwaare 175—185 M. nach Qual. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,00—26,75 M., No. 0 und 1 26,25—25,25 M. — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 23,50—22,25 M., No. 0 und 1 21,75—19,75 M. ℘ September 21,35—21,30—21,35 M. bez., ℘ Sptbr.-October 21,35—21,30—21,35 M. bez., ℘ October-Novbr. 21,60—21,55 M. bez., ℘ Novbr.-Dezember 21,60—21,55 M. bez. — Leinöl ℘ 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl ℘ 100 Kilogr. loco ohne Faß 59,5 M. bez., ℘ September 60,8—61 M. bez., ℘ September-October 60,8—61 M. bezahlt, ℘ October-November 61—61,2—61 M. bez., ℘ November-Dezember 61,8 M. bez., ℘ Dezember-Januar —, ℘ April-Mai 65 M. bez. — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogr. mit Faß loco 24,2 M. bez., ℘ Sept. 23,7—23,8 M. bez., ℘ Sept.-October 23,7—23,8 M. bez., ℘ October-November 24 M. bez., ℘ November-Dezember 24,5—24,7 M. bez., ℘ Dezember-Januar 25 M. bez. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52—51,1 M. bez., mit Faß ℘ September 51,6—50,8—50,90 M. bez., ℘ Sept.-Octbr. 51,6—50,8—50,90 M. bez., ℘ October-November 51,6—50,8—51 M. bez., ℘ Novbr.-Dezember 51,6—50,8—51 M. bez., ℘ April-Mai 53,6—52—52,9 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 17. Sept. Wind: NNO.

Angekommen: Ida (SD.), Domke, London; Fido (SD.), Chambers, Hull; beide mit Gütern. — Heinrich, Kagelmacker, Peterhead, Heringe. — Bwlfa (SD.). Dobbyn, Copenhagen, leer.

Gesegelt: Ellida, Tallaksen Christiania, Getreide. Titania, Großhans, Sunderland; Deo Gloria, Erfeling, Dordrecht; Der junge Prinz, Uckermünde, Rostock; Christine, Willers, Hooksiel; sämmtlich mit Holz. — Anna Tedora, Knipers, Horsens, Kleie. — Sini, Sundqvist, Gefle, Ballast.

Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 16. Sept. Wasserstand: 3 Fuß 2 Zoll
Wind: NO. Wetter: freundlich.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Beyer, Lindenberg, Töplitz u. Co., Davidsohn, Chamottsteine, Thonröhren.

Von Danzig nach Duinowo: Strehlau, Dauben u. Jck, Steinkohlen.

Von Danzig nach Wloclawek: Krienke, Haurwitz u. Co., Haußmann u. Krüger, Dachpappe, Steinkohlentheer.

Von Danzig nach Neuhof: Beyer, Töplitz u. Co., Cement. — Neubauer, Töplitz u. Co., Cement.

Stromab:

Rosenow, Bärwald u. Co., Gall, Schwerin, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 1200 Ctr. Weizen, 1 Last Piepenstäbe.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter
16	4	341,37	+ 13,8	NO., flau, hell, bewölkt.
17	8	341,50	+ 10,7	Windstille, trübe, bezogen.
	12	341,40	+ 13,8	NO., flau, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 16. September 1875

Die Haltung der Börse zeigte heute gewisse Spuren der Verstimmung und büßte im weiteren Verlauf die anfängliche feste Tendenz zum großen Theile ein. Die internationalen Speculationspapiere setzten schon etwas unter ihren Schlußcoursen ein und erweiterten diese Avance fortgesetzt. Oesterr. Nebenbahnen blieben völlig unbeachtet, Galizier waren ausgesprochen matt. Locale Speculationseffecten verhielten sich fast absolut geschäftslos, trugen aber einen ziemlich festen Charakter. Die auswärtigen Staatsanleihen konnte sich im gestrigen Niveau nicht behaupten, da für alle Devisen dieser Art das Angebot vorwaltete. Die bezüglichen Rückgänge gewannen aber keine größere Bedeutung, die Ermattung der 1860er Loose findet in der vorangegangenen Courssteigerung hinreichend Erklärung. Preußische Fonds fest, andere Deutsche Staatspapiere schwächer. Eisenbahnprioritäten unbelebt. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte das Geschäft fast vollständig. Bankactien sehr ruhig. Industrie-Papiere wenig beachtet.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,70
Pr. Präm.-A.1855	3½	135
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	86,90
do. do.	4	97,10
do. do.	4½	102,60
Pomm. Pfandbr.	3½	86,25
do. do.	4	95,90
do. do.	4½	102,60
Posensche neue do.	4	95,20
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,10
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	101,60
do. do.	5	107
do. neue	4	96,25
do. do.	4½	101,60
Pomm. Rentenbr.	4	97,90
Posensche do.	4	97
Preußische do.	4	97
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	125,10
Bayer. Präm.-A.	4	126,50
Braunsch. Pr.-A.	—	85,25
Cöln.-Md. Pr.-S.	3½	112,25
Hmbg.50rtl.Loose	3	180,40
Lübecker Pr.-Anl.	3½	181
Oldenburg.Loose	3	139,50

Hypotheken-Pfandbr.

Anl. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	108,75
do. do.	4½	101
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,60
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rkz.110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	100,75
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	63,60
do. Silber-Rente	4½	66,80
do. Loose 1854	4	114,50
do. Cred.-L.v.1858	—	365
do. Loose v. 1860	5	122,75
do. Loose v. 1864	—	312
Ungar. Eisenb.-An.	5	76,40
Ungarische Loose	5	177,80
do. Schatzanw. II.	6	96,10
Russ.-Egl.Anl.1822	5	104,25
do. do. Anl. 1859	3	72,60
do. do. Anl. 1862	5	103,50
do. do. von 1870	5	105,50
do. do. von 1871	5	103,40
do. do. von 1872	5	103,40
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	86,25
do. Stiegl. 6.Anl.	5	99
do. Präm.-A.1864	5	205,50
do. do. von 1866	5	202,25
[illegible]	5	91,50
Russ. Central. do.	5	94
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88
Pol.Certific.Lit.A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	—
do. do. do. do.	5	81,50
do. Liquidat.-Br.	4	71,50
Amerik.Anl.p.1882	6	—
do. 4. Serie	6	99
do. Anl. 1885	6	99,70
do. 5% Anl.	5	100,20
do. do. p. 1881	6	104,50
Newyork.Stadt-A.	7	103,25
do. Gold-A.	6	101,20
Italienische Rente	5	72,20
do. Tabaks-Act.	6	504
do. Tabaks-Obl.	6	100,30
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	83,90
RumänischeAnleihe	8	105,75
Türk. Anl. v. 1865	5	35,25
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	92

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	25	1
Bergisch-Märk.	79,90	3
Berlin-Anhalt	106,75	8½
Berlin-Dresden	36,25	5
Berlin-Görlitz	43	0
do. St.-Pr.	80,25	5
Berlin-Hamburg	178,50	12½
Berlin. Nordbahn	1 20	0
Berl.-Psd.-Magd.	68,50	1⅔
Berlin-Stettin	122,25	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	79,50	7 5/12
Cöln-Minden	92,25	6⅜
do. Lit B.	101,10	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	2,50	0
Halle-Soran-Gub.	12	0
do. St.-Pr.	24,75	0
Hannover-Altenbek	14	0
do. St.-Pr.	30	0
Märkisch-Posen	22,50	0
do. St.-Pr.	66	0
Magdeb.-Halberst.	57	3
do. St.-Pr.	54,60	3½
do. C.	83,75	5
Magdeb.-Leipzig	212,90	14
† do. Lit. B.	91,40	4
Münst.-Ensch.St.B.	—	5
Nordhausen-Erfurt	32,50	4
do. St.-Pr.	29,50	0
Oberschl. A. u. C.	143,25	12
do. Lit. B.	133,70	12
Ostpreuß. Südbahn	40,30	0
do. St.-Pr.	84,50	0
Pomm.Centralbhn.	0,70	0
Rechte Oderuferb.	103,75	6½
do. St.-Pr.	108,10	6⅓
Rheinische	110,25	8
[illegible]	15,25	[illegible]
† Stargard-Posen	101,20	4½
Thüringer	114,75	7½
Tilsit-Insterburg	29	0
Weimar-Gera gar.	60,10	4½
do. St.-Pr.	—	5
Brest-Grajewo	37,50	—
Brest-Kiew	65,50	0
† Galiz. Carl-L.B.	100	8,67
Gotthardbahn	79,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	57,70	5
Lüttich-Limburg	15	0
Oester.-Franz. St.	498	8
† do. Nordwestb.	264	5
do. B. junge	102	5
† Reichenb.Pardb.	63,50	4½
Rumänische Bahn	28,90	—
do. St.-Pr.	88	8
† Russis. Staatsb.	110	5⅘
Südösterr. Lomb.	181,50	1½
Schweiz. Uniond.	4,50	0
do. Westb.	9,50	0
Warschau-Wien	240,20	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98
†Kaschau-Oderbg.	5	69
†Kronpr. Rud.-B.	5	78,10
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	324,25
†Südöst.B.Lomb.	3	237,25
†Südöst. 5% Oblg.	5	82
[illegible]	5	84,30
do. do. B Elbethal	5	69,40
†Ungar. Nordostb.	5	63,30
†Ungar. Ostbahn	5	59,30
Brest-Grajewo	5	86,50
†Chark.-Azow rtl.	5	100,10
†Kursk-Charkow	5	100,25
†Kursk-Kiew	5	100,90
†Mosco-Rjäsan	5	101,50
†Mosco-Smolensk	5	100,30
Rybinsk-Bologoye	5	92,25
†Rjäsan-Kozlow	5	101
†Warschau-Teresp.	5	100

Bank- und Industrieactien.

		Div.1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	77,50	4½
Berl. Cassen-Ver.	248	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	66	0
Berl. Handels-G.	113	7
Berl. Wechslerbk.	109,25	0
Bresl. Discontob.	69,60	4
Centrlb. f. Bauten	32,50	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd	71,20	4
Danzig. Bankver.	60	0
Danziger Privatb.	116,25	6
Darmst. Bank	127,50	10
Deutsche Genoss.B.	100	6
Deutsche Bank	79,10	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,75	8⅓
Deutsche Unionb.	78	8
[illegible]	154,75	12
Gew.-Br.Schuster	56,40	0
Int. Handelsges.	32	0
Königsb. Ver.-B.	86,75	5⅝
Meining. Creditb.	85	4
NorddeutscheBank	136,75	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	168,50	12¾
do. Bodencr.B.	100,75	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	119,75	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom. Rittersch.-B.	123,50	9⅛
Schaffhaus. Bnkv.	88,25	5½
Schles.Bankverein	94,50	6
Stett.Vereinsbank	83,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	18	0
Actien d. Colonia	6300	55
BauvereinPassage	24,50	½
Brl. Centralstraße	38,10	3
Deutsche Baugej.	50,75	0
do. Eisnb.-B.-G.	15,50	0
do. Reichs-Cont.	73,75	4
Wöseman Bau-G.	39,60	2½
A. B. Omnibusg.	97	10
Ctr.F. f. Baumat.	30	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	2,50	0
Nordd.Pap.-Fabr	28	0
WöhlertMaschinf.	27	5½
Westend-Gesellsch.	13,10	0
Baltischer Lloyd	29,25	0
Königsbg.Vulkan	—	0
[illegible]	1	0
[illegible]	46,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	14,60	0
Königs- u. Laurah.	91	—
Stolberg, Zink	23,30	1
do. St.-Pr.	83,30	6
Victoria-Hütte	38,25	—

Wechsel-Cours v. 16. Sept

Amsterdam	8 Tg.	3	169,45
do.	2Mn.	3	168,65
London	8 Tg.	2	20,38
do.	3Mn.	2	20,275
Paris	8 Tg.	4	80,75
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4½	80,75
do.	2Mn.	4½	80,25
Wien	8 Tg.	4½	181,25
do.	2Mn.	4½	180,65
Petersburg	3Wch.	4	277,70
do.	3Mn.	4	275,70
Warschau	8 Tg.	4	278,30

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,60
Sovereigns	20,40
Napoleonsd'or	16,21
Imperials	16,70
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,86
Oesterreichische Bankn.	181,90
do. Silbergulden	185
Russische Banknoten	[illegible]

Zu den bereits angezeigten Neuheiten

sind uns noch in den letzten Tagen aus englischen und rheinischen Fabriken

die prachtvollsten Stoffe für Paletots und ganze Anzüge

aus hochfeinen Kammwollen gearbeitet, zugegangen.

Wir haben diese Stoffe in unsern **Gros-Lägern** zur gefälligen Ansicht aufgelegt und laden zu zahlreichen Ankäufen mit dem ergebenen Bemerken ein,

daß einzelne Meter nur streng zu äußerst billigen Engros-Preisen abgegeben werden.

Riess & Reimann, Breitgasse No. 56.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Helene** mit dem Kaufmann Herrn **Paul Richter**, in Danzig, erlauben wir uns hierdurch anzuzeigen.
Zoppot, den 15. Septbr. 1875.
Consul **Eugen Diekelmann** und Frau aus Stralsund.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Diekelmann**, jüngsten Tochter des Herrn Consul Eugen Diekelmann in Stralsund, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 15. Septbr. 1875.
5203) **Paul Richter.**

Lina Brunkow,
Bernhard Lefévre,
Verlobte.
Lopittken. — Neu-Neuschendorf.
Im September 1875.
(5167

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute Vormittag ist uns unser lieber **Bruno**, im Alter von 1 Jahre und 2 Monaten, durch den Tod entrissen worden, was wir tief betrübt anzeigen.
Z. Z. Berlin, den 16. Septbr. 1875.
Postinspector **Steffen** und Frau.
5185)

Frischen Astrachan-Caviar, Straßburger Gänseleb.-Pasteten, Helgoländer Hummer in Büchsen, empfiehlt
A. Fast, Langenmarkt No. 33|34.

Brust-, Malz- u. Honig-Bonbon
von Gebrüder **Stollwerk** in Cöln a. Rh., prämiirt in Wien 1873, vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit hält auf Lager
Magnus Bradtke.

Dillgurken, schock- u. stückweise, **Striemelgurken und Preisselbeeren** empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor No. 5.

Teltower Rübchen, frisch. Pumpernickel, Grünb. Weintrauben
empfing und empfiehlt (5180
Magnus Bradtke.

Englische Tuch-Gamaschen
für Herren die statt Stiefel Schuhe tragen, sowie für solche, die an kalten Füßen leiden, empfiehlt in schwarz, dunkelgrau und Modefarbe. (5207
W. Stechern,
17. Langenmarkt 17.

Bettfedern und Daunen in 18 Sorten, Proben nach auswärts franco. Betten von 8 bis 60 *Rℓ.* pro Satz, Seegrasmatratzen, Laken, Handtücher, Bettdecken, Leinwand bis 12/4 breit empfiehlt
4926) **Otto Retzlaff.**

Eine erfahrene Landwirthin, mit Verständniß für gute Küche, kann sich melden bei Herrn **Julius Sauer** in Danzig, Fleischergasse 69. (5179

Neugarten No. 22 d ist die geräumige **Oberwohnung,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Boden und Keller, zum 1. October zu vermiethen und von 11—2 Uhr zu besehen. (5192

Eine herrschaftliche Wohnung, Entree und 5 äußerst freundl., gr. Zimmer mit Zubehör ist täglich von 11—1 Uhr per October zu vermiethen **Burgstraße 20.**

Eine herrsch. Wohnung
von 3—4 Zimmern, in der Nähe des Gymnasiums, wird zum **1. October** zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe u. 5218 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Den Empfang hocheleganter
Modell-Hüte
zeige hiermit ergebenst an.
15. Hundegasse 15. Carl Reeps.
Vom 1. October ab Langgasse No. 67, Eingang Portechaisengasse.

Vorzügliches Cösliner Lagerbier,
25 Flaschen 3 *M.*
empfiehlt das **Bier-Versandt-Geschäft** von
Robert Krüger, Hundegasse No. 34.

LOKOMOBILEN & DAMPFDRESCHMASCHINEN,
VERTIKALE DAMPFMASCHINEN
SOWIE
LANDWIRTHSCHAFTLICHE MASCHINEN
aller Art
zu herabgesetzten Preisen



hält in grosser Auswahl zur sofortigen Lieferung auf Lager
PAUL DIETRICH in BROMBERG.
GUTE AGENTEN ERWÜNSCHT.

Parcellirungs-Anzeige.
Freiwilliger Verkauf in Wonneberg bei Danzig.
Die dem Herrn **Albert Senkpiel** in Wonneberg gehörige Besitzung, bestehend aus **circa 174 Morgen Weizenacker,** Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden nebst Kathen, sowie eine der Wittwe **Susanna Taube** daselbst gehörige Parcelle von **circa 70 Morgen** Weizenacker, **an Schönfeld grenzend,** soll freihändig **im Ganzen** oder **in einzelnen** Parzellen verkauft werden.
Zum Verkauf werden die Unterzeichneten
Mittwoch, den 22. September cr.,
von Vormittags **10 Uhr** ab im Gasthause zu Wonneberg anwesend sein und laden Kaufliebhaber mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Kaufbedingungen **recht günstig** gestellt werden.
Theodor Kleemann, Danzig, Brodbänkengasse 33. **S. Berent,** Carthaus.

Wein-Auction.
Donnerstag, den 23. Septbr. 1875, Vorm. 10 Uhr,
werden die Unterzeichneten in dem Speicher „Die Milchmagd" (Eingang Judengasse) für auswärtige Rechnung gegen baare Zahlung meistbietend versteigern, versteuert,
25 Oxhoft feine rothe Bordeaux-Weine.
Ehrlich. Collas.

1 sehr gut erh. Coupé (**Brougham**) ist z. verk. Fraueng. 19.

Tücht. Landwirthinnen, Köchinnen und Stubenm. mögen sich melden Kohlenmarkt 30 im Ges.-Bureau. (5183

Malaga-Baumöl, Maschinenöl, Rüböl, Wagenfett
empfiehlt billigst
Julius Tetzlaff.

Ausstellung des Gartenbau-Vereins
im
Franziskaner-Kloster
vom 17. bis 20. Sept. incl.
Geöffnet
von Morgens 9 bis Abds. 6 Uhr.
Entrée 50 ₰

Haase's Concert-Halle,
Breitgasse No. 42.
Sonnabend, den 18. September cr., erstes Auftreten des Gesangs- und Charakter-Komikers Hrn. **Robert Kaiser** von der Oper **„Comique" Paris,** meiner beliebt. **Damen-Capelle,** sowie des
Indiers Ponkudei.
Anfang 7 Uhr. Entree 3 Sgr.

Circus Salamonsky.
Freitag, den 17. September, Abends 7½ Uhr: **Gala-Vorstellung. Gratis-Verloosung der Pony-Stute „Lisi". Preis-Ringkampf des Joseph Spitowsky, genannt: der „Bunte Joseph"** und des Hausdieners **Friedrich Wallowitsch mit den 3 französischen Ring-Kämpfern in ihren außerordentlichen Kraft-Productionen und Ringkämpfen.** Vorführung der besten Schulpferde. Productionen in der höheren Reitkunst, Gymnastik: komische Scenen der ganzen Gesellschaft und
Sneewittchen,
Großes Feenmärchen.
Sonntag, den 19. Sept., 2 große Vorstellungen.

Zum Fähnrich- u. Freiwilligen-Examen bereitet vor Prediger **de Beer,** Wollweberg. 9, 2 Tr.

Eine herrschaftliche Wohngelegenheit von 4 Zimmern nebst Zubehör ist Poggenpfuhl zu vermiethen.
Näheres **Fleischergasse 69.**

Stadt-Museum.
Sonntag, den 19. September, ist der Aufgang zur Gemälde-Galerie vom Hauptportale aus **rechts** (Seitenthüre, 2 Tr. hoch)
Die unteren Räume sind für diesen Tag geschlossen. (4881
Das Curatorium.

Freitag, den 1. October cr.,
im Saale des Gewerbehauses
Vortrag
des Herrn
Professor Gottfr. Kinkel.
„Die Anfänge des deutschen Theaters im Mittelalter"
Num. Platz 2 *M.*, unnum 1,50, Schülerbillets 1 *M.*
Billets bei **F. A. Weber, Buchhandlung.** (5214

Müller's Restaurant,
Breitgasse No. 39.
Sonnabend, den 18. Sept., sowie folgende Abende große musikalisch-declamatorische **Gesangs-Soirée,** ausgeführt von der sehr beliebten Damen-Capelle des Frl. **de la Garde,** unter persönlicher Leitung derselben. Die Capelle besteht aus 6 Damen und dem Clavier-Virtuosen Hrn. **Schenke** aus Berlin.
Anfang ½8 Uhr. Entree 3 *Sgr.*

Vorläufige Anzeige.
Im Saale des **Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses** beginnen im Monat **October** meine
Sinfonie-Concerte.
Entree 1 *M.* 4 Billets 1 *Rℓ.*
5199) **H. Buchholz.**

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Sonntag, den 19. Sept.,
Concert
von dem Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regts. No. 1.
Anfang 4 Uhr. Entrée 25 ₰.
5191) **F. Koll.**

Theater-Anzeige.
Sonnabend, 18. Septbr. (1. Ab. No. 1.) **Minna von Barnhelm.** Lustspiel in 5 Akten von G. Lessing.

Selonke's Theater.
Sonnabend, den 18. September: **Auftreten des Frl. Brose und des Frl. Burow, sowie Gastspiel der Miß Minnie Clyde.** U. A: **Der Bojar.** Schwank **Gesang kurirt.** Komisches Liederspiel.

30 Mark
dem Wiederbringer meiner, während der Eisenbahnfahrt zwischen Dirschau und Pelplin, entsprungenen **braunen engl. Hühnerhündin.** (5164
Gr. Paglau bei Schöneck.
Schroeder.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.